

ÖAW

ÖSTERREICHISCHE
AKADEMIE DER
WISSENSCHAFTEN

3. APRIL 2024
BEGINN: 18.00 UHR
CAMPUS AKADEMIE, COLLEGIUM
SEMINARRAUM 2
BÄCKERSTRASSE 13
1010 WIEN



BUCHPRÄSENTATION

'VON DER EINHEIT LOSGERISSEN'

DIE VERLUSTGESCHICHTE DER HUNGARI

HERAUSGEGEBEN VON
KATALIN BLASKÓ, WYNFRID KRIEGLEDER UND
ORSOLYA TAMÁSSY-LÉNÁRT, WIEN: PRAESENS 2023.

KONTAKT

Caroline Hofer
Bäckerstraße 13 | 1010 Wien
T: +43 1 51581-3310
caroline.hofer@oeaw.ac.at

Wir möchten darauf hinweisen, dass bei dieser Veranstaltung Fotos gemacht werden können. Die Aufnahmen können auch für Dokumentationszwecke und Zwecke der Öffentlichkeitsarbeit veröffentlicht werden. Weitere Informationen zum Datenschutz unter <https://www.oeaw.ac.at/oeaw/datenschutz/> abrufbar.

Cover © Verlag Praesens

PROGRAMM



**„von der Einheit losgerissen“
Die Verlustgeschichte der Hungari**
Herausgegeben von Katalin Blaskó, Wynfrid
Kriegleder und Orsolya Tamássy-Lénárt,
Wien: Praesens 2023.

BEGRÜSSUNG

Johannes Feichtinger | Historiker und Direktor des
Instituts für Kulturwissenschaften (IKW) der ÖAW

GESPRÄCH MIT

Franz L. Fillafer, Historiker, Institut für Kulturwissenschaften (IKW) der ÖAW und
Wynfrid Kriegleder, Mit-Herausgeber und Literaturwissenschaftler, ao. Univ.-Prof.
i.R. Universität Wien

Anschließend kleiner Empfang.

Bis weit ins 19. Jahrhundert bezeichneten sich vielsprachige Bewohner des Königreichs Ungarn häufig als „Hungarus“ bzw. „Hungari“: Damit deklarierten sie sich als Patrioten, deren Loyalität einem gemeinsamen Vaterland mit zahlreichen Sprachen und Religionen galt – einem Vaterland also, das nicht der Logik eines magyarischen Nationalstaats entsprach.

Die Beiträge des vorgestellten Sammelbandes widmen sich den Hungari des 18. und 19. Jahrhunderts erstmals aus pluridisziplinärer und länderübergreifender Perspektive: Dabei erschließt das Buch nicht nur anhand ausgewählter Beispiele die kulturell-politische Tätigkeit und die konfliktreichen Mehrfachidentitäten der Hungari, sondern setzt sie auch mit anderen Spielarten des Landespatrotismus in Böhmen und der Bukowina in Beziehung. So wirft der Band auch neues Licht auf das habsburgische Zentraleuropa, das als Knotenpunkt interregionaler Verflechtungen und als Rahmen für erhellende Vergleiche sichtbar wird.